

Zentrum für  
Musikwissenschaft

Kommentiertes  
Vorlesungsverzeichnis  
Wintersemester 2019/2020



UNIVERSITÄT  
LEIPZIG

HOCHSCHULE  
FÜR MUSIK UND THEATER  
»FELIX MENDELSSOHN  
BARTHOLDY«  
LEIPZIG



## **INHALT**

Grußwort des Institutsdirektors	3
Der Fachschaftsrat	4
Auslandsaufenthalt	5
AlmaWeb und Studienverlauf	6
Hinweise und Termine zur Moduleinschreibung	7
Kooperationen	8
Freie Lehrveranstaltungen und Tutorien	10
Module im Bachelorstudium	14
Module im Masterstudium	26
Lehrveranstaltungen an der HMT	30

## GRUSSWORT DES INSTITUTSDIREKTORS

Liebe Studierende,

herzlich willkommen zum Wintersemester 2019/20! Ich freue mich, Sie als Geschäftsführender Direktor des Instituts für Musikwissenschaft begrüßen zu dürfen. Und ich möchte Sie – egal, ob Sie Ihr Studium gerade beginnen oder schon kurz vor dem Abschluss stehen – gerne dazu ermuntern, die folgenden Seiten nicht bloß als einen Fahrplan zu sehen, mit dem man die zur raschen Absolvierung des Studiums notwendigen Etappen plant, sondern als eine Speisekarte, aus der Sie Angebote auswählen können, die Ihren intellektuellen Appetit angeregt haben. Anders gesagt: In einer Zeit, in der alles und jedes auf Effizienz und Profitabilität getrimmt wird, bietet die Universität immer noch den Freiraum, den eigenen geistigen Horizont zu erweitern – wir Lehrenden können dafür freilich nur Anregungen bieten und hoffen, dass Sie selbst die entsprechende Neugierde mitbringen.

Im Mittelpunkt unseres Studienjahrs stehen diesmal die Musikgeschichte ab 1700, die Musikphilosophie und materielle wie virtuelle Zugänge zur Instrumentenkunde. Eine zugegebenermaßen subjektive Auswahl: Michael Maul, der das Seminar zu Bachs Choralkantaten-Jahrgang leiten wird, ist neben seiner Tätigkeit am Bach-Archiv auch Leiter des Bachfest Leipzig, das 2020 eben diesen Kantaten-Jahrgang mit Chören aus buchstäblich aller Welt zur Aufführung bringen wird. Im Sommersemester wird es als „Fortsetzung“ ein Seminar zum Bach-Enthusiasmus geben, dessen Teilnehmer\*innen auch diese Ensembles von sechs Kontinenten befragen (und betreuen) dürfen. Erstmals seit langem findet an unserem Institut auch eine Veranstaltung zur Popmusik statt, ein historischer Überblick, den Marina Schwarz entwirft; das Thema Pop(ular)musik soll in Zukunft stärker im Lehrangebot berücksichtigt werden. Neben zahlreichen weiteren interessanten Beiträgen zur neueren (und älteren) Musikgeschichte und ihren Instrumenten wird mein Kollege Stefan Keym auch die Möglichkeit zum Nachdenken über Musikgeschichtsschreibung selbst bieten, nämlich mit Blick auf Epochenbezeichnungen. Dass wir von „Barock“ oder „Romantik“ sprechen, ist ja weit weniger selbstverständlich, als es scheint. Wer es praktischer haben will, sollte sich die Veranstaltung zur Operndramaturgie nicht entgehen lassen, die Christian Geltinger, der Chefdramaturg der Leipziger Oper, anbietet. Und noch ein Hinweis: Auch wer den Lektürekurs zur Musikphilosophie nicht besuchen kann oder will, ist herzlich zum Besuch des Musikphilosophischen Kultursalons eingeladen, den Claus-Steffen Mahnkopf und ich organisiert haben und in dem sich von 22. bis 24. November die führenden Köpfe der deutschsprachigen Musikphilosophie einer ersten Bestandsaufnahme dieser seit einigen Jahren aufblühenden Denkrichtung widmen wird.

Ich wünsche Ihnen und uns Lehrenden ein spannendes, an Einsichten und Erfahrungen reiches Semester! Einmal mehr gilt unser ganz besonderer Dank Sebastian Richter und Laura Bou-Vinals, die mit Engagement und Genauigkeit die Lehrplanung organisiert haben.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann

## DER FACHSCHAFTSRAT



Wir sind deine studentische Interessenvertretung sowohl an den Instituten für Kunstpädagogik und Musikwissenschaft als auch in den Gremien der Hochschulpolitik. Als Fachschaftsrat sind wir nicht nur dein erster Ansprechpartner bei Problemen, Fragen oder Wünschen zum Studium, sondern bilden auch die Schnittstelle zwischen dir und den Lehrkräften an unserem Institut. Wir beteiligen uns an den hochschulpolitischen Sitzungen, wie dem Plenum des Studierendenrates und dem Konvent/Fakultätsrat, um für dich ein Sprachrohr zu sein und unsere Fachschaft auf höherer Ebene zu vertreten.

Außerdem möchten wir deinen Studienalltag mitgestalten, dir Möglichkeiten bieten, dich weiterzubilden und deine Kommiliton\*innen besser kennenzulernen, sowie die Zusammenarbeit mit anderen Studiengängen der Universität zu stärken, z. B. durch Exkursionen, Ausstellungen, Projekte, Kultur- und Filmabende, Feiern und Partys.

Du hast Fragen, Wünsche, Anmerkungen, Vorschläge oder Ähnliches? Dann immer her damit! Schreib uns eine Mail oder komm' während unserer Sprechzeit auf einen Kaffee bei uns vorbei. Die Sprechzeiten sind an der FSR Tür fachmännisch angebracht. Alternativ steht der blaue Briefkasten bei dem FSR Raum auf dem Tisch, weiterhin die Mailadresse ebenfalls zur Verfügung!

### **Kontakt**

FSR Musikwissenschaft  
Städtisches Kaufhaus  
Neumarkt 9–19, Aufgang E  
04109 Leipzig  
Raum SK-303

Homepage: <https://stura.uni-leipzig.de/fsr-kupaed-muwi>

Mail: [fsr.muwi@uni-leipzig.de](mailto:fsr.muwi@uni-leipzig.de)

## **AUSLANDSAUFENTHALT**

Mit einem Auslandsaufenthalt lernen Sie nicht nur Fremdsprachen anzuwenden und zu verbessern, eine neue Kultur und neue Leute kennen, sondern können sich auch akademisch weiterbilden, Studieninhalte vertiefen, ergänzen und aus einer neuen Perspektive erkunden. Sie haben verschiedene Wege, um ein Studium bzw. ein Praktikum im Ausland zu absolvieren. Einen Überblick dazu geben Ihnen die

Internetseiten des Studienbüros...

<https://sb.gko.uni-leipzig.de/studienmentoring/auslandsaufenthalt/>

... des akademischen Auslandsamts:

<http://www.zv.uni-leipzig.de/de/studium/auslandsaufenthalt.html>

### **Kontakte am Institut**

Wolfgang Fuhrmann  
Erasmus-Koordinator  
Raum SK-318  
0341 9730452  
wolfgang.fuhrmann@uni-leipzig.de

Birgit Heise  
Studienfachberaterin  
Raum SK-315  
0341 9730457  
bheise@uni-leipzig.de

## ALMAWEB UND STUDIENVERLAUF

Das Onlineportal AlmaWeb ermöglicht Ihnen die zentrale Organisation Ihres Studiums: Hier können Sie die von Ihnen aktuell belegten Module und bisher erbrachten Prüfungsleistungen einsehen, Bescheinigungen ausdrucken, Rückmeldungen vornehmen, Ihre persönlichen Daten verwalten und vieles mehr.

AlmaWeb gibt Ihnen die Möglichkeit, an Dozierende und andere Studierende einer Lehrveranstaltung Nachrichten zu versenden. Auch Lehrende können Ihnen auf diese Weise Nachrichten schicken, etwa zum Ausfall von Lehrveranstaltungen. **Wir empfehlen Ihnen, unter „Meine Daten / Persönliche Daten“ die Weiterleitung an die Uni-Mail-Adresse (z. B. alm14web@studserv.uni-leipzig.de) zu aktivieren. Dort können Sie auch eine Weiterleitung an Ihren privaten Mail-Account veranlassen.** Sollten Probleme oder Fragen zu AlmaWeb auftreten, können Sie sich jederzeit an das Studienbüro der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften wenden.

### Kontakte

Studienkoordinator  
Sebastian Hauck  
0341 9737216  
[sebastian.hauck@uni-leipzig.de](mailto:sebastian.hauck@uni-leipzig.de)

Studienmentorin  
Michaela Vitzky  
0341 9737215  
[michaela.vitzky@uni-leipzig.de](mailto:michaela.vitzky@uni-leipzig.de)

### Bachelor-Studium

**Begrüßung der neuen Bachelor-Studierenden: 08.10.2019, 10 Uhr, Raum SK-302**

1. Semester	0003*, 0004, 0007, 0008, 0012, 0014
3. Semester	0003*, 0004, 0009, 0010
5. Semester	0011, 0005 oder 0006

\*Im Modul 0003 (Neuere Musikgeschichte) werden im Wintersemester 2020 fünf Seminare zur Wahl angeboten, von denen Sie eins belegen müssen.

Die Module 0001–0004 und 0007–0011 erstrecken sich über zwei Semester und beginnen nur im Wintersemester; die Module 0001 und 0002 werden im Wechsel mit den Modulen 0003 und 0004 in einem Zweijahresturnus angeboten. Beachten Sie dies bei der Planung Ihres Studiums.

### Master-Studium

**Begrüßung der neuen Master-Studierenden: 08.10.2019, 11 Uhr, Raum SK-302**

Sie studieren in der Regel drei Module pro Semester mit jeweils 10 Leistungspunkten. Insgesamt sind in den vier Semestern zu absolvieren:

1 Modul aus 1001 und 1002	Historische Musikwissenschaft
1 Modul aus 1003 und 1011	Systematische Musikwissenschaft
1 Modul aus 1005 und 1006	Tonsatz/Komposition/Werkanalyse
1 Modul aus 1007 und 1008	Vertiefungsmodul

sowie drei noch nicht gewählte Module aus 1001 bis 1006, 1010, 1011.

Die Module 1001 bis 1003 sowie 1011 werden jedes Semester angeboten. Nur im Wintersemester werden angeboten: Modul 1005 und 1004. Nur im Sommersemester werden angeboten: Modul 1006 bis 1008 und Modul 1010. Außerdem absolvieren Sie ein Forschungspraktikum (Modul 1009, 20 LP) und schreiben Ihre Masterarbeit, die mit 30 LP in die Wertung eingeht.

## HINWEISE UND TERMINE ZUR MODULEINSCHREIBUNG

Die Moduleinschreibung wird im Studienbüro koordiniert. Bitte wenden Sie sich bei Fragen und Problemen an das Studienbüro.

Moduleinschreibezeitraum	02.10.2019, 12 Uhr bis 09.10.2019, 17 Uhr
Bachelor	Moduleinschreibung erfolgt über Tool: <a href="https://tool.uni-leipzig.de/einschreibung">https://tool.uni-leipzig.de/einschreibung</a>
Master	Einschreibung erfolgt in AlmaWeb unter „Veranstaltungen / Anmeldung“
Anmeldung für Module nach der regulären Einschreibung (Härtefälle)	per E-Mail an das Studienbüro
Wechsel von Wahlpflichtseminaren innerhalb eines Moduls	per E-Mail an das Studienbüro unter Vorlage der/des vom betreffenden Lehrenden unterschriebenen Wechselscheins (erhältlich im Studienbüro)
Abmeldung von Modulen	Die Abmeldung von Modulen erfolgt ausschließlich in AlmaWeb.

## KOOPERATIONEN

### Zentrum für Musikwissenschaft

#### Studierende an der Universität Leipzig

An der HMT Leipzig können Lehrveranstaltungen belegt werden, die vom Inhalt und Aufwand her mit den Angeboten unserer Module vergleichbar sind. Dazu muss sich der oder die Studierende/r an der HMT als Gasthörer\*in eintragen (kostenfrei). Bitte sprechen Sie vorab mit dem betreffenden HMT-Dozierenden, ob er Sie in seinen Kurs aufnehmen kann. Mit unserer Studienfachberatung (Dr. Birgit Heise) wird sodann das Prozedere der Anrechnung für das gewünschte Modul vorgenommen. Informationen und Dokumente zur Beantragung der Nebenhörerschaft finden Sie auf der Startseite der Homepage des Instituts.

#### Studierende an der HMT Leipzig

Studierende der HMT können alternativ zu den musikwissenschaftlichen Hauptseminaren der Hochschule und je nach kapazitären Möglichkeiten an der Universität entsprechende Lehrveranstaltungen aus dem Angebot der Universität Leipzig belegen: Wenn in Ihrer Studienordnung ein Hauptseminar verlangt ist, ist ein Seminar aus dem Master-Angebot der Universität zu belegen. Ausnahmen sind nicht möglich. Hiervon nicht geregelte Fälle sprechen Sie bitte vorab mit dem Studiendekan ab (Prof. Dr. Christoph Hust, HMT: [christoph.hust@hmt-leipzig.de](mailto:christoph.hust@hmt-leipzig.de)). Bitte signalisieren Sie möglichst frühzeitig der jeweiligen Lehrperson der UL per E-Mail, dass Sie verbindlich an der Veranstaltung teilnehmen möchten. Melden Sie sich nicht auf Vorrat für Lehrveranstaltungen an, von denen Sie nicht völlig sicher sind, dass Sie sie auch besuchen werden! Beachten Sie bitte auch eventuelle Teilnahmevoraussetzungen. Informieren Sie die jeweilige Lehrperson bei der Anmeldung von den Prüfungsbedingungen des Moduls, in dessen Rahmen Sie die Lehrveranstaltung verbuchen wollen.

Die Entscheidung, ob Sie in die Lehrveranstaltung aufgenommen werden, trifft die jeweilige Lehrperson. Ob diese Lehrveranstaltung an der Hochschule angerechnet werden kann, entscheiden in Zweifelsfällen die Musikwissenschaftsprofessorin am Institut für Musikpädagogik (Prof. Dr. Martina Sichardt, [martina.sichardt@hmt-leipzig.de](mailto:martina.sichardt@hmt-leipzig.de)) oder der Studiendekan ([christoph.hust@hmt-leipzig.de](mailto:christoph.hust@hmt-leipzig.de)).



## **KOOPERATION MIT DEM INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT**

### **Bachelor-Studierende**

Das Institut für Theaterwissenschaft hat mit verschiedenen Instituten an der Universität Leipzig Fächerkooperationen vereinbart. Studierende der Musikwissenschaft können so bestimmte Module der Theaterwissenschaft belegen und anerkannt bekommen. Für die Platzvergabe gelten die folgenden Regeln und Anmeldeewege: Bei Interesse an einem Besuch dieser Module schreiben Sie sich bitte über Tool ein – hier ist der Bereich der Transdisziplinären Erweiterungsmodule gekennzeichnet. Fachliche und organisatorische Fragen beantwortet die Studienfachberatung am Institut für Theaterwissenschaft. Über die genauen Veranstaltungstitel und -zeiten informieren Sie sich vor Semesterbeginn bitte an den entsprechenden Instituten, im Internet über AlmaWeb oder per Aushang im Institut für Theaterwissenschaft.

### **Master-Studierende**

Das Institut für Theaterwissenschaft hat mit verschiedenen Instituten an der Universität Leipzig Fächerkooperationen vereinbart. Studierende der Musikwissenschaft können so ein bestimmtes Modul der Theaterwissenschaft belegen und anerkannt bekommen. Für die Platzvergabe gelten die folgenden Regeln und Anmeldeewege: Bei Interesse an einem Besuch dieser Module schreiben Sie sich bitte in die Listen ein, die im Sekretariat des Instituts für Theaterwissenschaft ausliegen (Ritterstraße 16, 1. Etage, Raum 104, Sprechzeiten entnehmen Sie bitte der Institutshomepage). Die Anmeldung kann persönlich oder per Mail an theaterw@uni-leipzig.de erfolgen. Nach erfolgreichem Besuch werden Ihre Leistungen automatisch im AlmaWeb verbucht. Über die genauen Veranstaltungstitel und -zeiten informieren Sie sich vor Semesterbeginn bitte an den entsprechenden Instituten, im Internet über AlmaWeb oder per Aushang im Institut für Theaterwissenschaft.

## **LEHRVERANSTALTUNGEN IM UNIVERSITÄTSVERBUND HALLE-JENA-LEIPZIG**

Im Rahmen der 1995 geschlossenen Partnerschaft zwischen den Universitäten Halle, Jena und Leipzig ist es möglich, Lehrveranstaltungen der jeweils anderen Hochschulen zu besuchen, sofern dort keine internen Zulassungsbeschränkungen vorliegen. In Halle oder Weimar-Jena erworbene Leistungs- und Teilnahmenachweise können in der Regel auch für das Studium in Leipzig angerechnet werden.

Bisher wurde die Angelegenheit völlig unbürokratisch gehandhabt, sodass es genügen dürfte, beim betreffenden Institut einen Leistungs- oder Teilnahmenachweis ausstellen zu lassen. Um Sicherheit über die Anrechenbarkeit von externen Lehrveranstaltungen zu haben, empfiehlt es sich, vor Belegung einer solchen unsere Studienfachberatung zu kontaktieren. Die Lehrveranstaltungen in Halle finden im Institutsgebäude im Händelkarree, die Veranstaltungen in Weimar-Jena sowohl in den Räumen der Musikhochschule in Weimar als auch in den Räumen der Universität in Jena statt.

### **Kontakte**

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Institut für Musik, Abteilung Musikwissenschaft  
Kleine Marktstraße 7  
06108 Halle (Saale)  
Telefon: 0345 5524551

Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar  
Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena  
Carl-Alexander-Platz 1  
99425 Weimar  
Telefon: 03643 555165

## Freie Lehrveranstaltungen und Tutorien

freie LV	<b>Komposition/Improvisation/Gastvorlesungen</b>
DozentInnen	Prof. Bernd Franke
Zeit/Ort	Di 17:00-19:00 SK-302
Organisatorisches	Interessenten melden sich bitte im Voraus per E-Mail oder nach persönlicher Absprache; Anmeldung: mail@berndfranke.de
freie LV	<b>Gong Kebyar und Gamelan Beleganjur</b>
DozentInnen	Dr. Gilbert Stöck
Zeit/Ort	Do 17:15-18:45 SK-203 ab 17.10.19
Kursbeschreibung	Die Gamelan-Gruppe „SUARA NAKAL“, die sich im WS 2006/07 am Institut konstituiert hat, spielt ein balinesisches Gamelan beleganjur, bei dem alle Instrumente getragen und bewegt werden können. Dadurch eignet es sich besonders für Prozessionen und Straßenumzüge. Im Mittelpunkt der Übung steht praktisches Musizieren und der Spaß an den ungewohnten Klangschattierungen. Dabei ergeben sich immer wieder Möglichkeiten zu Aufführungen der erarbeiteten Werke.  Neben dem Gamelan beleganjur gibt es aktuell die Möglichkeit ein etwas größer besetztes, mit Metallophonen ausgestattetes Gamelan zu spielen: Gong kebyar. Dieses Gamelan steht im Musikleben Balis gerade im Mittelpunkt des musikalischen und kompositorischen Interesses.
Organisatorisches	Vorkenntnisse sind bei beiden Gamelanarten nicht erforderlich – man kann sofort mitspielen! Eine Voranmeldung ist notwendig, daher melden sich bitte Bewerber bis Semesterbeginn bei Dr. Gilbert Stöck (stoeck@uni-leipzig.de).  <a href="https://suaranakal.wordpress.com">https://suaranakal.wordpress.com</a>
freie LV	<b>Zugang zu Objekten</b>
DozentInnen	Prof. Dr. Josef Focht, Jörg Holzmann, Richard Khulusi
Zeit/Ort	Blocktermine n. V.: 13:00-17:00 Uhr MfM-S
Kursbeschreibung	Gemäß ihrer Open Access Strategie ist die Universität Leipzig bestrebt, ihre Sammlungen in Vorhaben von Forschung, Lehre und Transfer einzubringen. Neben den Studierenden der Musikwissenschaft sind Studierende sämtlicher Fächer und Studiengänge in diesem Workshop angesprochen, die in ihrer Bachelor- oder Masterarbeit, ihrem Praktikum oder ihrer Promotion mit Objekten oder Sammlungen arbeiten wollen. Sie sollen praxisnah an die Sachkultur herangeführt und auf den Umgang mit materiellen Objekten basal vorbereitet werden. Die Zugangsregeln von Archiven, Bibliotheken und Museen sind gleichermaßen von deren institutionellen Pflichtaufgaben wie von den Materialspezifika ihrer Sammlungen geprägt.
Organisatorisches	Ein begleitendes Tutorium vertieft das Seminar und organisiert (n.V.) die Bereitstellung von Objekten des Musikinstrumentenmuseums, die in Seminar- oder Qualifikationsarbeiten beforscht werden. Termine nach Bedarf und Voranmeldung unter mimul@uni-leipzig.de.

freie LV	<b>Workshop. Virtuelle Tools der musikwissenschaftlichen Recherche</b>
DozentInnen	Prof. Dr. Josef Focht, Johannes Köppl, Jakob Kusnick
Zeit/Ort	Termine n. V.: 13:00-17:00 Uhr MfM-S
Kursbeschreibung	Die materielle Überlieferung der Musik, etwa in Archiven und Bibliotheken, Museen und Sammlungen birgt umfangreiches historisches Wissen. Der Zugang und die Erschließung dieser Ressourcen und ihrer kulturellen Kontexte geschieht heute überwiegend mit virtuellen Findmitteln. Diese Datenbanken und Mediatheken erfordern spezifische Kenntnisse und Erfahrungen, an die in diesem Blockseminar herangeführt wird.
Organisatorisches	Ein begleitendes Tutorium (Termine n.V. und Voranmeldung unter <a href="mailto:mi-mul@uni-leipzig.de">mi-mul@uni-leipzig.de</a> ) vertieft die Lehrveranstaltung und bietet methodische Hilfestellung u. a. bei Seminar- und Qualifizierungsarbeiten.
freie LV	<b>Musik und Musikinstrumente des griechischen Altertums an Denkmälern des Antikemuseums</b>
DozentInnen	PD Dr. Birgit Heise und Dr. Hans-Peter Müller
Zeit/Ort	Do 9:15-10:45 Antikemuseum und SK-201 ab 17.10.19; erster Termin im Antikemuseum
Kursbeschreibung	Die interdisziplinäre Veranstaltung von Antikemuseum und Institut für Musikwissenschaft der Universität beinhaltet wesentliche Aspekte des Musiklebens in der griechischen Antike: Musik im Mythos, im Kult und Alltagsleben, verschiedene Arten von Musikinstrumenten und ihre Funktionsweise sowie Musiktheorie und Tonsystem. Auch über Noten-Zeichen und ihre heutige, experimentelle Umsetzung in Musik wird diskutiert werden. Auf der Grundlage ausgewählter antiker Denkmäler in der Original- und Gipsabguss-Sammlung des Antikemuseums befassen sich die TeilnehmerInnen in Referaten mit einzelnen musikbezogenen Themen wie den Musen, Apollon und Dionysos, die musischen Agone, Musik im Kult, im Wettkampf, beim Symposion, bei der Arbeit, im Frauengemach oder bei den Gattungen des attischen Dramas. Tonbeispiele ergänzen die Übung. Eine Exkursion zur Ausstellung „MUS-IC-ON! Klang und Archäologie vergangener Kulturen“, die voraussichtlich im Dezember 2019 in der Antikensammlung des Martin von Wagner-Museums der Julius-Maximilians-Universität Würzburg eröffnet wird, ist vorgesehen.
Literatur	ARCHÆOMUSICA. The Sounds and Music of Ancient Europe: <a href="http://www.emaproject.eu/exhibition/introduction.html">http://www.emaproject.eu/exhibition/introduction.html</a> ; Ellen Van Keer: <i>Archaeology of Ancient Greek Musik. From Reconstructing Instruments to Deconstructing Concepts</i> , Leidorf 2010; Albrecht Riethmüller, Frieder Zamminer (Hsg.): <i>Die Musik des Altertums</i> , in: Neues Handbuch der Musikwissenschaft., Bd. 1, Laaber 1989; Karl Georg Zschätzsch: <i>Verwendung und Bedeutung griechischer Musikinstrumente in Mythos und Kult</i> , Rahden 2002.

freie LV	<b>Praxisorientierte Einführung in das Kulturmanagement: Exkursion zur Internationalen Kulturbörse Freiburg</b>
DozentInnen	Kathrin Müller-Beck
Zeit/Ort	Blocktermine (siehe unten)
Kursbeschreibung	<p>Die Internationale Kulturbörse Freiburg (IKF) ist eine Fachmesse für freie Bühnenproduktionen, Musik und Straßentheater im europäischen Raum. Auf 4 Bühnen präsentieren sich innerhalb des Messezeitraums jeweils 120 Produktionen in jeweils 20 minütigen Auszügen (Showcases). Diese können sich die Teilnehmer der Exkursion nach bestimmten Maßgaben individuell aussuchen und ansehen.</p> <p>Zusätzlich ist in der Messehalle die Möglichkeit gegeben, mit den die Künstler und Produktionen vertretenden Agenturen in Kontakt zu treten und Konditionen eines Auftritts (Gage, technische Voraussetzungen, Tourzeiträume, Transportanforderungen etc.) als Veranstalter zu erfragen und zu verhandeln.</p> <p>Die Anforderungen an solche Verhandlungen werden vorher geübt. Als Ergebnis steht im Folgesemester die tatsächliche Aufführung einer der ausgewählten Shows im Haus des Kooperationspartners Moritzbastei. So wird unter realen Bedingungen erlernt, ausgewählte Produktion aus den Bereichen Kabarett/Musik zu veranstalten.</p>
Organisatorisches	<p>Die Exkursion findet vom 26. bis zum 29. Januar 2020 statt. Anfahrt und Übernachtung (kann individuell oder in Gruppe gebucht werden). Teilnehmerbegrenzung: 10 Personen. Anmeldung und Termine per E-Mail bis zum 02.12.19 an: <a href="mailto:mueller-beck@uni-leipzig.de">mueller-beck@uni-leipzig.de</a></p>
freie LV	<b>Tutorium: Tonstudio</b>
DozentInnen	Hendrik Herchenbach
Zeit/Ort	Mo 9:15-10.45 SK-204
Kursbeschreibung	<p>Im Tutorium erarbeiten und erproben wir Schritt für Schritt die Grundlagen für Aufnahme, Mix und Mastering im Tonstudio. Dabei beschäftigen wir uns u.a. mit der Anwendung und Funktionsweise von Mikrofonen, mit unterschiedlichen Aufnahmeverfahren und diversen Möglichkeiten der Signalbearbeitung. Insbesondere werden wir uns mit dem Audiosequenzer Nuendo auseinandersetzen. Alle wichtige Technik ist vor Ort - eigene Geräte sind gerne gesehen.</p>
Organisatorisches	<p>Für das Tutorium wird eine aktive Teilnahme, die Bereitschaft zur Übernahme von Impulsreferaten und das praktische Vor- bzw. Nachbereiten vorausgesetzt. Bitte meldet Euch im Vorfeld per Mail: <a href="mailto:hendrik_herchenbach@posteo.de">hendrik_herchenbach@posteo.de</a></p>
Literatur	<p>Bachmann, Christina, u.a. Nuendo 6. o.O., 2013. Download unter: <a href="http://www.steinberg.net">www.steinberg.net</a>; Ederhof, Andreas: das Mikrofonbuch. München, 2006; Henle, Hubert: das Tonstudio Handbuch. München, 2001; Pawera, Norbert: Mikrofonpraxis. München, 2004.</p>

freie LV **Tutorium: Lernstudio Musiktheorie (Tonsatz I–III)**  
TutorInnen Nikolas Georgiades  
Zeit/Ort Do 11:15-12:45 SK-201  
Kursbeschreibung Das Lernstudio Musiktheorie bietet eine Möglichkeit für alle ihre Kenntnisse in Musiktheorie zu vertiefen und ihr Gehör weiter zu schulen. Das Angebot setzt sich zusammen aus Gehörbildung sowie unterstützenden Aufgaben und Übungen zu den Modulen Tonsatz I bis III.

freie LV **Tutorium: Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten**  
TutorInnen Johanna Wulff  
Zeit/Ort Di 17:15-18:45 SK-301  
Kursbeschreibung Mit welchen Themengebieten beschäftigt sich die Musikwissenschaft überhaupt? Wie kann ich zu einem Thema, das mich interessiert, Literatur finden? Wie binde ich das erlangte Wissen in eine Hausarbeit oder einen Vortrag ein? Diese und viele weitere Fragen sollen in der Lehrveranstaltung „Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten“ beantwortet werden. Im dazugehörigen Tutorium sollen die Inhalte des Seminars ergänzt und vertieft werden, um optimal auf die kommenden Semester voller (musik-)wissenschaftlicher Arbeit vorbereitet zu werden. Gemeinsam wollen wir uns so nicht nur auf die das Modul abschließende Klausur vorbereiten, sondern darüber hinaus Fragen klären und die Theorie mit der Praxis verbinden. Das Tutorium richtet sich besonders an alle Studienanfänger\*innen, aber auch an solche, die ihr Wissen noch einmal auffrischen wollen. Alle Teilnehmenden sind dazu eingeladen, mit Fragen und Wünschen die Sitzungen aktiv mitzugestalten.

freie LV **Tutorium: Notationskunde**  
TutorInnen Ruth Herrmann  
Zeit/Ort Mi 15:15-16:45 SK-302  
Kursbeschreibung Das Tutorium Notationskunde richtet sich an alle Studierenden, die ihre im Seminar erworbenen Kenntnisse festigen möchten. Das Tutorium bietet die Möglichkeit, gemeinsam offene Fragen zu besprechen und schafft einen Raum für ergänzende Übungen, bei denen das erlernte Wissen praktisch angewandt werden kann.

freie LV **Tutorium: Formanalyse**  
TutorInnen Felicia-Marie Krogmann  
Zeit/Ort Di 15:15-16:45 SK-301  
Kursbeschreibung Das Tutorium der Formanalyse richtet sich an alle Studierenden, die die verschiedenen Formtypen der Instrumental- und Vokalmusik anhand weiterer Beispiele praktisch und vertiefend bearbeiten, entstandene Fragen gemeinsam beantworten wollen und ihre im Seminar erworbenen Kenntnisse erweitern möchten.

## Module im Bachelorstudium

03-MUS-0003

Einführung in die neuere Musikgeschichte

Vorlesung	<b>Musikgeschichte im Überblick III: von der Bachfamilie bis zu Mendelssohn und Schumann?</b>
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Keym
Zeit/Ort	Mo 15:15-16:45 HS 12 ab 14.10.19
Kursbeschreibung	Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Musikgeschichte des Zeitraums 1700–1850. Sie schlägt einen Bogen vom „Spätbarock“ über die „Wiener Klassik“ bis zur „Hochromantik“ und bietet zugleich die Gelegenheit, diese einschlägigen Epochenbegriffe zu hinterfragen. Im Zentrum steht die Entwicklung der verschiedenen Gattungsfamilien (Oper, Kirchen- und Instrumentalmusik), des musikalischen Stils sowie des sozial- und kulturgeschichtlichen Kontexts, vor allem in Deutschland, Frankreich und Italien. Mit dem Untertitel wird zugleich eine spezifische Leipziger Perspektive eröffnet. Bach und seine Söhne sowie Mendelssohn und Schumann repräsentieren dabei die Eckpfeiler der zeitlichen Entwicklung. Es wird aber auch die Frage erörtert, inwieweit der Aufstieg Leipzigs zur internationalen „Musikstadt“, der sich in dieser Zeitspanne vollzog, primär diesen aus heutiger Sicht „großen Komponisten“ zu verdanken ist.
Literatur	Carl Dahlhaus (Hsg.): Die Musik des 18. Jahrhunderts, in: Neues Handbuch der Musikgeschichte 5, Laaber 1985; Carl Dahlhaus: Die Musik des 19. Jahrhunderts, in: Neues Handbuch der Musikgeschichte 6, Wiesbaden/Laaber 1980; Charles Rosen: Der klassische Stil. Haydn, Mozart, Beethoven, Kassel/München 1983; Richard Taruskin: The Oxford History of Western Music, Bd. 2 und 3, Oxford 2005.
Seminar A	<b>Beethovens Klaviersonaten</b>
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Keym
Zeit/Ort	Do 11:15-12:45 SK-302 ab 17.10.19
Kursbeschreibung	Seit über 200 Jahren stehen Ludwig van Beethovens Klaviersonaten im Zentrum des Werkkanons der Klaviermusik. Der Pianist Hans von Bülow bezeichnete sie sogar als „Neues Testament der Musik“. Diese 32 Werke bilden einen Kosmos ganz unterschiedlicher Ausdruckswelten und Formstrategien. Zugleich lässt sich an ihnen Beethovens Entwicklung nachzeichnen: vom eifrigen Jünger Haydns und Mozarts, der sie zu übertreffen suchte, über die monumentalen, oft als revolutionär empfundenen Werke des „neuen Wegs“ um 1800 bis zum hermetischen und von vielen Zeitgenossen kaum verstandenen Spätstil. Beethovens Sonaten bilden zudem ein Barometer für unterschiedliche Interpretations- und Analyse-Ansätze seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart und spiegeln so die Entwicklung der theoretisch-analytischen Auseinandersetzung mit Instrumentalmusik wider. Das Seminar vermittelt somit eine Einführung nicht nur in ein zentrales Werkrepertoire, sondern auch in die Geschichte der Methoden, mit denen es erforscht wird.
Literatur	Hans-Joachim Hinrichsen: Beethoven. Die Klaviersonaten, Kassel 2013; Siegfried Mauser: Beethovens Klaviersonaten. Ein musikalischer Werkführer, München 2001; Charles Rosen: Der klassische Stil. Haydn, Mozart, Beethoven, Kassel/München 1983; Jürgen Uhde: Beethovens 32 Klaviersonaten, Stuttgart 1968, Nachdruck 2012.

Seminar B	<b>Don't look back in anger – Popgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts</b>
DozentInnen	Marina Schwarz
Zeit/Ort	Fr 9:15-10:45 SK-302 ab 18.10.19
Kursbeschreibung	In dieser Lehrveranstaltung soll es darum gehen, einen Überblick über die Geschichte der Popmusik seit den 1950er Jahren zu schaffen. Daneben soll neben einer generellen Positionsbestimmung zur Frage, was Pop neben der meist sehr schwammig definierten Musikrichtung überhaupt ist, auch ein genauerer Blick auf einzelne Phänomene und Diskurse der Popgeschichte und -forschung geworfen werden – beispielsweise auf die Neue Deutsche Welle, Subkulturen, die Verbindung von Musik und Politik, die Komponente Sound, oder auf jüngere Phänomene wie den Feminismus von Popgrößen wie Beyoncé, Lady Gaga oder Ke\$ha. Die Vorgehensweise soll grundsätzlich chronologisch pro Dekade, mit einigen Sitzung zu Einzelphänomenen, sein. Auch die musiksoziologische Blickrichtung auf die Frage, wer eigentlich was hört, und was das mit den Lebensstilen und -wirklichkeiten in Deutschland zu tun hat, wird eine Rolle spielen. Insgesamt werden die chronologischen Inhalte, die überblicksartig vorgestellt werden, immer mit speziellen Arbeitstechniken, Blickrichtungen und Methoden aus der Populärmusik und der Musiksoziologie verknüpft: sei es nun der spezielle Blick auf Sound und Produktion, der am Beispiel der 1960er Jahre vermittelt werden soll, die Definitionen und Problematiken von Genrebegriffen am Beispiel der Genre-Explosion der 1970er Jahre, die Methode der Oral History am Beispiel von Punk Rock oder Philip Auslanders Verständnis von Liveness, der in die Jetzt-Zeit geholt wird. Begleitend zum Seminar wird es eine sicher infrage zu stellende Playlist mit den wichtigsten Werken der letzten Jahrzehnte geben.
Literatur	Diedrich Diederichsen: Über Pop-Musik (1. Aufl.). Köln: Kiepenheuer & Witsch 2014; Simon Frith, Will Straw, John Street (Hsg.): The Cambridge Companion to Pop and Rock. Cambridge: Cambridge University Press 2001; Jonathan Kropf: Der symbolische Wert der Popmusik. Zur Genese und Struktur des popmusikalischen Feldes. In: Berliner Journal für Soziologie 22 (2), S. 267–292, 2012; Georg Seeßlen: Is this the end?: Pop zwischen Befreiung und Unterdrückung (Deutsche Erstveröffentlichung, 1. Auflage.), Berlin: Edition TIAMAT 2018; Peter Wicke: Rock und Pop. Von Elvis Presley bis Lady Gaga. München: C.H. Beck, 2017.
Seminar C	<b>Bewegung und Klang als Träger des Sinns: Ballett im ausgehenden 19. und 20. Jahrhundert</b>
DozentInnen	Dr. Anna Fortunova
Zeit/Ort	Di 13:15-14:45 SK-302 ab 22.10.19
Kursbeschreibung	Ist Ihnen einmal aufgefallen, dass Ballett zu den paradoxesten Kunstgenres gehört? Auf körperlichen Bewegungen basierend, ohne die das menschliche Leben kaum vorstellbar ist, galt es lange und gilt es manchmal auch heute noch als elitär und schwer verständlich. Ballettmusik ist einerseits beinahe überall präsent: von Klingeltönen (man denke etwa an den Blumenwalzer aus Dem Nussknacker) bis zu Soundtracks zu berühmten Filmen (wie beispielsweise Eyes wide shut des Filmregisseurs Stanley Kubrick). Andererseits wird sie oft als kein konstitutiver Teil eines integralen theatralischen Ganzen wahrgenommen. Die bis heute verhältnismäßig geringe Aufmerksamkeit, die dem Ballett seitens der Musikwissenschaft zuteilwurde, steht zudem in einer großen Diskrepanz zu den mit einer großen Anzahl an Ballettaufführungen

gefüllten Spielplänen vieler Opern- und Ballettheater wie beispielsweise auch der Oper Leipzig.

In dem Seminar wenden wir uns dem Ballett der letzten 150 Jahre zu: einem Zeitraum, in dem das Genre mehrfach revolutioniert wurde. Nur 21 Jahre trennen die Premiere des „untanzbaren“ Nussknackers (so Zeitgenossen) des Ballettreformators Peter Tschaikowski von der Uraufführung Igor Strawinskis *Le sacre du printemps*, welche bekanntlich zu einem der größten Skandale in der Musikgeschichte erklärt wurde. 14 bzw. 17 Jahre später konnten Theaterbesucher in Paris in *Dem stählernen Schritt* Prokofjews eine Fabrik mit sich bewegenden Werkbänken und in Leningrad in *Dem goldenen Zeitalter* Schostakowitschs ein Fußballspiel auf der Bühne sehen: in beiden Fällen große Sensationen, die ebenfalls heftigste Diskussionen auslösten. Mit diesen und anderen prägnanten, für die Geschichte und Gegenwart des Balletts charakteristischen Beispielen wollen wir uns im Rahmen der Lehrveranstaltung im Kontext der Sinnfragen in der Kunst im Allgemeinen auseinandersetzen. Damit ist gemeint, dass eine künstlerische Idee einen Sinn hat, der von Interpreten und Rezipienten verstanden und artikuliert werden kann. Zu welchen Schlussfolgerungen die These beispielsweise Wissenschaftler führt, ist eine der Leitfragen des Seminars.

#### Literatur

Anette Hartmann, Monika Woitas (Hrsg.): *Das große Tanzlexikon. Personen – Werke – Tanzkulturen – Epochen*, Laaber-Verlag 2016; Roland Huesca: *Die Ballets Russes in Paris: eine Anatomie des Geschmacks der Belle Époque*, in: Inga Mai Groote, Stefan Keym (Hrsg.): *Russische Musik in Osteuropa vor 1917: Ideen – Funktionen – Transfers*, München: Edition Text + Kritik 2018; Mauser, Siegfried (Hrsg.): *Musiktheater im 20. Jahrhundert*, in: *Handbuch der musikalischen Gattung*, Bd. 14, Laaber-Verlag 2000; Jörg Rothkamm: *Ballettmusik im 19. und 20. Jahrhundert. Dramaturgie einer Gattung*. Mainz u.a.: Schott Music 2011; Monika Woitas: *Geschichte der Ballettmusik. Eine Einführung*, *Gattungen der Musik*. Band 12, Laaber-Verlag 2018; Frieder Reininghaus, *Experimentelles Musik- und Tanztheater*, in: *Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert*, Bd. 7, Laaber-Verlag 2004.

#### Seminar D

DozentInnen

#### **Bachs Choralkantaten-Jahrgang. Theologie, Quellen, Analyse**

PD Dr. Michael Maul

Organisatorisches

Blocktermine je 9:15–15:00 Uhr am: 22.11.19, Bach-Archiv; 13.12.19, HS 17; 10.01.20, S 203; 24.01.20, HS 17

#### Seminar E

DozentInnen

#### **Dirigieren im 19. und 20. Jahrhundert. Konzepte, Gesten, Interpretation**

Sebastian Richter

Zeit/Ort

Di 13:15-14:45 SK-201 ab 22.10.19

Kursbeschreibung

Bis auf den Grundsatz, dass die „Eins“ unten ist – also die erste Zählzeit eines Taktes nach unten geschlagen werden sollte, gab es in der Geschichte wenig Einigkeit darüber, wie ein Orchester zu führen sei: Gehört die Dirgierbewegung in das Handgelenk, in die Taktstockspitze oder den ganzen Arm? Braucht es überhaupt einen Taktstock? Sind „belehrende Gesten“ erlaubt? Dürfen beide Hände die gleichen Figuren zeichnen? Zeichnen oder schlagen? Wann sollten Dirigent\*innen Impulse geben, wann sich zurückhalten? Vermittelt das Dirigieren musikalische Struktur oder Emotion? Ist Dirigieren Handwerk oder ist es Kunst?

Diese und viele weitere Fragen wurden im 19. und 20. Jahrhundert in zahlreichen Schriften über das Dirigieren verhandelt und sie waren auf das



Engste mit den eigentümlichen Musikbegriffen ihrer Zeit verknüpft. Im Seminar erkunden wir das historische Gefüge zwischen Partitur, Orchester, Dirigiertechnik und Interpretation anhand des Diskurses über das Dirigieren und anhand ausgewählter Musikstücke, zu denen Bilder, Tonaufnahmen oder Videoaufzeichnungen unterschiedlicher Dirigent\*innen vorliegen. Auf diese Weise werden vertiefte Perspektiven auf die kulturelle Praxis des Dirigierens erarbeitet, die dazu beitragen sollen, zu verstehen und einzuordnen, was auf dem Pult einst vor sich ging.

Literatur

José Antonio Bowen (Hg.): *The Cambridge Companion to Conducting*, Cambridge 2003; Peter Niedermüller (Hg.): *Klangkultur und musikalische Interpretation. Italienische Dirigenten im 20. Jahrhundert (Analecta musicologica 54)*, Kassel 2018; Alessandro di Profilo & Arnold Jacobshagen (Hgg.): *Maestro! Dirigieren im 19. Jahrhundert (Musik – Kultur – Geschichte 6)*, Würzburg 2017; Arne Stollberg u.a. (Hgg.): *DirigentenBilder. Musikalische Gesten – verkörperte Musik (Resonanzen 3)*, Basel 2015.

03-MUS-0004

Musikästhetik und Musiktheorie

Vorlesung

**Einführung in die Musikphilosophie**

DozentInnen

Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann

Zeit/Ort

Di 11:15-12:45 HS 12 ab 22.10.19

Kursbeschreibung

Musikphilosophische Fragestellungen zu entwickeln ist einfach. Man betreibt bereits Musikphilosophie, wenn man einmal grundsätzlich darüber nachdenkt, was Musik eigentlich ist, worin ein musikalisches Kunstwerk besteht oder warum wir eigentlich Musik als „fröhlich“ oder „traurig“ bezeichnen. In dieser Einführungsveranstaltung sollen solche Fragen und mögliche Antworten darauf diskutiert werden. Zugleich werden Stationen aus der Geschichte des philosophischen Nachdenkens über Musik nachgezeichnet, denn auch grundsätzliche Fragen haben ihre Geschichte, die zu kennen sich lohnt, und wer über Musik philosophiert, muss seinen Gegenstand in seiner ganzen historischen und kulturellen Vielfalt kennen. Deswegen kann Musikphilosophie nur im Dialog zwischen Philosophie und Musikwissenschaft betrieben werden. Vom Ablauf her handelt es sich bei dieser Einführung nicht um eine klassische Vorlesung, sondern die Fragen und Themen werden im Dialog mit dem Publikum entwickelt. Das Gelingen der Veranstaltung ist also auch von der Bereitschaft der Hörer\*innen abhängig, selbst zu lesen, mitzudenken, nachzufragen und mitzudiskutieren.

Literatur

Thomas Dworschak, *Hörbarer Sinn. Philosophische Zugänge zu Grundbegriffen der Musik*, München 2017; Richard Klein, *Musikphilosophie zur Einführung*, 2. Aufl., Hamburg 2019.

Kolloquium	<b>Forschungskolloquium</b>
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Keym
Zeit/Ort	Mo 17:15-18:45 HS 302 ab 14.10.19
Kursbeschreibung	Im Kolloquium werden aktuelle BA-, MA- und Promotionsprojekte vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Darüber hinaus sollen neuere Texte zu Methoden der Musikwissenschaft erörtert werden.
Literatur	Michele Caella, & Nikolaus Urbanek (Hsg.): Historische Musikwissenschaft. Grundlagen und Perspektiven, Stuttgart 2013; Frank Hentschel (Hsg.): Historische Musikwissenschaft. Gegenstand, Geschichte, Methodik (Kompendien Musik 2), Laaber 2019.
Übung	<b>Lektürekurs: Das Schrifttum von Hector Berlioz</b>
DozentInnen	PD Dr. Birgit Heise
Zeit/Ort	Mo 11:15-12:45 HS 302 ab 14.10.19
Kursbeschreibung	Berlioz gilt als eine der größten Doppelbegabungen des 19. Jahrhunderts. Sind seine musikalischen Werke hierzulande geschätzt und in den Konzertsälen präsent, so geraten seine literarischen Schriften – obwohl von ebenbürtiger Meisterschaft – nicht selten in den Hintergrund. In deutschen Übersetzungen vorliegend, werden Auszüge daraus gelesen, diskutiert und vertieft. Wir lernen Berlioz nicht nur als fachkundigen Kritiker und Musiktheoretiker kennen, sondern ebenso als scharfsichtigen Satiriker und Erzähler von spannenden Reiseberichten. Dabei erschließt sich aus seinen Memoiren und Geschichten für den Leser bildhaft nahezu eine ganze Zeitepoche mit wichtigen Begebenheiten und Persönlichkeiten aus Politik und Kultur aus der Sicht eines einzigartigen, mehrfach begabten Künstlers.
Literatur	Hector Berlioz, Literarische Werke in 10 Bänden: Nachdruck der deutschsprachigen Ausgabe Leipzig 1903 bis 1921, Laaber 2003, darin u.a.: Memoiren: mit der Beschreibung seiner Reisen in Italien, Deutschland, Rußland und England 1803-1865, Band 1-2, Musikalische Streifzüge. Studien, Vergötterungen, Ausfälle und Kritiken, Band 6, Grotteske Musikantengeschichten, Band 7, Instrumentationslehre, Band 10.

Kolloquium	<b>Forschungskolloquium</b>
DozentInnen	Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann
Zeit/Ort	Mo 17:15-18:45 SK-201 ab 21.10.19
Kursbeschreibung	Das Kolloquium wendet sich an alle BA- und MA-Studierenden, die sich mit ihren Abschlussarbeiten beschäftigen sowie an Doktoranden. Neben der Präsentation und Diskussion der Qualifikationsprojekte wird es auch die gemeinsame Auseinandersetzung mit aktuellen Publikationen und Themen des Fachs geben.
Kolloquium	<b>Forschungskolloquium</b>
DozentInnen	Prof. Dr. Josef Focht
Zeit/Ort	Do 15:15-16:45 MfM-S ab 24.10.19
Kursbeschreibung	Das Kolloquium wendet sich an alle BA- und MA-Studierenden, die sich mit ihren Abschlussarbeiten beschäftigen sowie an Doktoranden. Die Präsentation und Diskussion der Qualifikationsprojekte bilden das Programm des Seminars.
Übung	<b>Zeitgenössische Texte zur Philosophie der Musik</b>
DozentInnen	Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann, Prof. Dr. Christoph Hust
Zeit/Ort	Blockveranstaltung, siehe unter „Organisatorisches“
Kursbeschreibung	Die Musikphilosophie hat in den letzten Jahrzehnten einen Aufschwung erlebt – zunächst im angelsächsischen Raum, dann auch im deutschen. Das Interesse daran geht nicht nur von der Philosophie, sondern auch von der Musikwissenschaft aus, die sich zunehmend mit der fundamentalen Begrifflichkeit ihres Fachs auseinandersetzt: Was ist „Musik“? Was versteht man unter einem musikalischen Kunstwerk? Hat Musik eine Bedeutung? Was heißt Musikverstehen? Wie ist die Rede vom musikalischen Ausdruck von Emotionen zu verstehen?
	Die Veranstaltung möchte einen Überblick über neue Antworten auf diese alten Fragen geben. Zugleich will sie ein erstes Resümee vor allem der deutschsprachigen musikphilosophischen Publikationen der letzten Jahre geben. Die Teilnehmer*innen des Lektürekurses werden bei dem Musikphilosophischen Kultursalon an einem von Wolfgang Fuhrmann und Claus-Steffen Mahnkopf organisierten Symposium zum Thema „Was ist Musikphilosophie?“ (22.–24. November 2019) als Zuhörer teilnehmen und so einige der wichtigsten Vertreter zeitgenössischer Musikphilosophie nicht nur aus ihren Schriften, sondern auch persönlich kennenlernen, u. a. Richard Klein, Christian Grüny, Katrin Eggers, Matthias Vogel, Gunnard Hindrichs oder Daniel Martin Feige. Die Bereitschaft, an dem Lektürekurs teilzunehmen, impliziert also auch die verbindliche Teilnahme an dem Symposium.
Organisatorisches	Die Texte, die zur Vorbereitung auf die jeweilige Stunde zu lesen sind, werden zwei Wochen davor auf Moodle zur Verfügung gestellt. Für den ersten Termin ist also der Text von Gunnar Hindrichs vorzubereiten.
	29.10.19, 15:15-16.45, HMT D.021; Text: Gunnar Hinrichs 05.11.19, 15:15-16.45, HMT D.021; Text: Thomas Dworschak 12.11.19, 15:15-16.45, HMT D.021; Text: Lydia Goehr/Carolyn Abbate
	<b>Tagung</b> HMT, Grassistr., Probensaal: 22.11. (19.30)–23.11.19, 9:30-17:45 und 24.11.19, 9:30-17:45 sowie: (nächste Seite)

03.12.19, 15:15-16.45, HMT D.021; Auswertung der Tagung  
10.12.19, 15:15-16.45, HMT D.021; Auswertung der Tagung  
17.12.19, 15:15-16.45, HMT D.021; Abschluss

### 03-MUS-0007

#### Tonsatz I

Übung **Tonsatz 1 (Kleingruppen)**  
DozentInnen Prof. Bernd Franke  
Zeit/Ort Mo 9-15 SK-201 ab 21.10.19  
Organisatorisches Terminabsprachen in der ersten Vorlesung am 15.10.19.

Vorlesung **Tonsatz 1 (Vorlesung)**  
DozentInnen Prof. Bernd Franke  
Zeit/Ort Di 9-11 SK-302 ab 15.10.19

### 03-MUS-0008

#### Formanalyse

Seminar **Formanalyse I – Vokalmusik**  
DozentInnen Dr. Gilbert Stöck  
Zeit/Ort Do 13:15-14:45 Hörsaal 302 ab 17.10.19  
Kursbeschreibung Das Modul setzt sich zum Ziel, das Verständnis für musikalische Formkonzeptionen zu erhöhen. Die Fähigkeit, Formverläufe anhand von erklingender und notierter Musik wahrzunehmen, dient dazu, die zeitliche, räumliche und funktionale Verortung von Werken zu erleichtern. Die Aneignung dieser Kompetenz soll der weiteren analytischen Arbeit im Verlauf des Studiums dienen. Musikalische Form – im umfassenden Sinn verstanden – intendiert das Zusammenspiel aller musikalischen Parameter (motivisch-thematische Gliederung, Harmonik, Rhythmik, Dynamik, Instrumentation und Satztechnik).

Die Lehrveranstaltung erstreckt sich über zwei Semester: Im ersten werden vokalmusikalische, im zweiten Semester werden instrumentalmusikalische Formkonzeptionen mittels Erläuterungen und praktischer Beispiele unter Beteiligung der Studierenden erarbeitet.

Organisatorisches Am Ende des Sommersemesters wird eine Klausur über den Lehrinhalt beider Semester absolviert. Hausarbeiten werden nicht gefordert.

Literatur Günter Altmann: Musikalische Formenlehre, überarb. NA Mainz 2001; Reinhard Amon u.a.: Lexikon der musikalischen Form, Stuttgart 2011; Clemens Kühn: Analyse lernen, Kassel <sup>8</sup>2016; Clemens Kühn: Formenlehre der Musik, Kassel <sup>11</sup>2018.

**03-MUS-0009****Tonsatz II**

Übung	<b>Tonsatz II (Kleingruppen)</b>
DozentInnen	Prof. Bernd Franke
Zeit/Ort	Mo 9-11 SK-201 ab 14.10.19
Organisatorisches	Der Unterricht findet in Kleingruppen statt. Absprache per E-Mail: mail@berndfranke.de
Vorlesung	<b>Tonsatz II (Vorlesung)</b>
DozentInnen	Prof. Bernd Franke
Zeit/Ort	Di 9-11 SK-302 ab 22.10.19

**03-MUS-0010****Instrumentenkunde und Akustik**

Vorlesung/Übung	<b>Einführung in die Instrumentenkunde</b>
DozentInnen	Prof. Dr. Josef Focht
Zeit/Ort	Mi 13:15-14:45 MfM-S ab 23.10.19
Kursbeschreibung	Ausgehend von materiellen und medialen Sammlungen im Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig fokussiert die Vorlesung/Übung insbesondere die frühneuzeitliche und moderne Entwicklung von Musikinstrumenten. Der Schwerpunkt liegt auf dem europäischen Instrumentarium der Zeit von 1600 bis 1900. Neben der Klassifikation von Instrumenten kommen Gesichtspunkte von Herstellung und Handel, Material und Konzept, Schrift und Klang, Spieltechnik und Aufführungspraxis, Nomenklatur und Stimmung ebenso zur Sprache wie die Konstitution standardisierter Ensembles, etwa des Orchesters, des Streichquartetts oder der Harmoniemusik. Jedes Thema soll mit Literaturempfehlungen in der Nachbereitung vertieft werden.
Übung	<b>Grundlagen der musikalischen Akustik</b>
DozentInnen	Dr. Veit Heller
Zeit/Ort	Mi 11:15-12:45 Seminarraum MfM-S ab 23.10.19
Kursbeschreibung	Schwerpunkte werden die Vorgänge der Schallentstehung und -ausbreitung, die Gesetze der Intervallproportionen und Klangfarben, die Akustik der verschiedenen Instrumentenarten sowie die physiologischen und ausgewählten psychologischen Rahmenbedingungen des Hörens sein. Nach Möglichkeit sollen grundlegende akustische Phänomene und ihre Bedeutung für das Funktionieren der Musikinstrumente und für die musikalische Aufführungspraxis anhand von Experimenten sowie Sammlungsobjekten des Museums nachvollzogen werden.
Literatur	Arthur H. Benade. Musik und Harmonie: die Akustik der Musikinstrumente = Horns, strings and harmony, München 1960.; Arthur H. Benade: Fundamentals of Musical Acoustics, New York, London 1976; Antoine Chaigne, Jean Kergomard: Acoustics of Musical Instruments, New York 2016; Lothar Cremer: Physik der Geige, Stuttgart 1981; Neville H. Fletcher, Thomas D. Rossing: The physics of musical instruments, New York 1991; Peter Költzsch: Preisträger europäischer Wissenschaftsakademien im 18. bis 20. Jahrhundert auf dem Gebiet der Akustik, Schriftenreihe zur Geschichte der Akustik, Heft 3, Berlin 2011; Werner Lottermoser: Orgelakustik in Einzeldarstellungen, Frankfurt/M.

1983; Jürgen Meyer: Akustik und musikalische Aufführungspraxis: Leitfaden für Akustiker, Tonmeister, Musiker, Instrumentenbauer und Architekten, Frankfurt/M. 1972; Christoph Reuter, Wolfgang Auhagen: Musikalische Akustik, Laaber 2014; Heinrich Simbriger, Alfred Zehelein: Handbuch der musikalischen Akustik, Regensburg 1951; Klaus Winkler: Die Physik der Musikinstrumente, Heidelberg, Spektrum d. Wissenschaft, 1988.

### 03-MUS-0011

#### Tonsatz III

Vorlesung/Übung	Tonsatz III
DozentInnen	Prof. Bernd Franke
Zeit/Ort	Mi 9-15 SK-201 ab 16.10.19
Kursbeschreibung	Der Unterricht findet in Kleingruppen statt. Absprache per E-Mail: mail@berndfranke.de

### 03-MUS-0012

#### Notationskunde

Seminar/Übung	<b>Notationskunde</b>
DozentInnen	Dr. Gilbert Stöck
Zeit/Ort	Do 9:15-10:45 SK-302 ab 17.10.19
Kursbeschreibung	Dasianotation, Neumen, Modalnotation, Mensuralnotation, Tabulaturen bildeten frühe Möglichkeiten der schriftlichen Fixierung von Musik – sei es als Vorschrift, sei es als Nachschrift. Das Vermögen, sie lesen zu können, schafft die Basis, einen wichtigen Bestand europäisch-abendländischen Komponierens zu verstehen. Der Schwerpunkt wird hierbei auf die weiße Mensuralnotation und die Tabulaturen gelegt. In Transkriptionsübungen während der Sitzungen wird den Studierenden Gelegenheit gegeben, sich grundsätzliche Regeln dieser Notationsformen anzueignen. Zudem wird einführenden Fragen nachgegangen, wie: Warum begann man überhaupt, Musik im europäisch-abendländischen Bereich zu notieren? oder: Welche unterschiedlichen Schreib- und Beschreibstoffe gibt es?
Organisatorisches	Das Modul wird mit einer Klausur abgeschlossen.
Literatur	Willi Apel: Die Notation der polyphonen Musik, Wiesbaden <sup>4</sup> 1989; Manfred Hermann Schmid: Notationskunde. Schrift und Komposition 900–1900, Kassel 2012; Karl Schnürl: 2000 Jahre europäische Musikschriften, Wien 2000.

### 03-MUS-0014

#### Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten

Seminar/Übung	<b>Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten</b>
DozentInnen	Dr. Gilbert Stöck
Zeit/Ort	Mi 9:15-10.45 HS 12 ab 16.10.19
Kursbeschreibung	Warum hören Menschen gerne Musik und was bewirkt Musikhören? Welche unterschiedlichen Absichten verfolgten und verfolgen Komponisten beim Schaffen ihrer Werke und welche Quellen helfen uns, dies zu enträtseln? Welche unterschiedlichen Funktionen übernimmt Musik in anderen Ethnien außerhalb unseres europäisch-abendländischen Denkens? Solch' ästhetische, historische und funktionale Vielfalt des Phänomens Musik führte zu einer methodischen und inhaltlichen

Aufteilung in drei große Forschungs- und Lehrgebiete: Historische Musikwissenschaft, Systematische Musikwissenschaft und Musikethnologie.

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit den Aufgabengebieten der drei genannten Teilbereiche und mit wissenschaftstheoretischen Fragestellungen, um abzuklären, auf welche Weise sich wissenschaftliches von nichtwissenschaftlichem Vorgehen unterscheidet. Zudem führt das Modul in wesentliche Arbeitstechniken des Faches Musikwissenschaft ein. Hierzu zählen Quellenkunde, Bibliographieren, Zitieren, Aufbau des Fußnotenapparats. Schließlich wird gemeinsam darüber reflektiert, wie ein gutes Referat und eine gute Hausarbeit auszusehen haben. Die Lehrveranstaltung vermittelt damit methodische Kenntnisse, die nicht nur befähigen, interessante Fragen zu stellen, sondern sie auch zu beantworten.

Organisatorisches

Das Modul wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur

Nicole Schwindt-Gross: Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel – Techniken – Aufgaben, Kassel 2010; Matthew Gardner und Sara Springfeld: Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung, Kassel 2014.

### 03-MUS-0016

### Musikalische Praxis

Seminar/Übung A

**Balinesisches Gamelan I (kein Kernfach Musikwissenschaft)**

DozentInnen

Dr. Gilbert Stöck

Zeit/Ort

Fr 11:15-15:30 SK-201 und SK-203 ab 1.11.19

Kursbeschreibung

Das Gamelan Beleganjur ist, neben Gong Kebyar, einer der vielen Gamelan-Typen auf Bali und wird – da alle Instrumente getragen werden können – für Prozessionen verwendet. Dieser Ensembledtyp wird während der Block-Lehrveranstaltung mit den WB-Studierenden gespielt werden. Große, tiefklingende Gongs, zahlreiche kleine Buckelgongs aus Bronze (Reyong, Ponggang, Kempli), Beckeninstrumente (Ceng-Ceng) und Trommeln (Kendang) stehen für diejenigen bereit, die Lust haben, eine spezifische Ausprägung außereuropäischer Musik näher kennenzulernen.

Jede Blocksitzung beginnt mit nützlichen Infos zu verschiedenen Gamelan-Arten, der Herstellung eines großen Gongs und der Funktion des Gamelans in der balinesischen Gesellschaft. Im Mittelpunkt der Übung stehen aber das praktische Musizieren und der Spaß an den ungewohnten Klängen balinesischer Gong-Instrumente. Die Blockseminare erfordern, da die Teilnehmenden selbst an den Instrumenten musizieren werden, musikalische Vorkenntnisse und ein gewisses Maß an rhythmischem Talent.

Organisatorisches

Nur für Studierende, die Musikwissenschaft NICHT im Kernfach studieren. Die Veranstaltung findet freitags zur angegebenen Zeit statt, allerdings nicht wöchentlich. Termine werden zum Semesterbeginn bekanntgegeben.

Literatur

Michael B. Bakan: Music of Death and New Creation. Experiences in the World of Balinese Gamelan Beleganjur, Chicago 1999; Michael Tenzer: Gamelan Gong Kebyar, Chicago 2000.

Seminar/Übung B	<b>Balinesisches Gamelan II (Kernfach/Wahlfach Musikwissenschaft)</b>
DozentInnen	Dr. Gilbert Stöck
Zeit/Ort	Fr 11:15-15:30 SK-201 und SK-203 ab 18.10.19
Kursbeschreibung	<p>Mit den Kernfach-Studierenden Musikwissenschaft werden während der Blocklehrveranstaltung Teile einer Komposition für das Gamelan Gong Kebyar erarbeitet. Gong Kebyar ist eine auf Bali sehr beliebte Gamelan-Art, die vor allem aus Metallophonen besteht und über eine große Palette an Klangfarbenschattierungen verfügt.</p> <p>Jede Blocksitzung beginnt mit nützlichen Infos zu verschiedenen GamelanArten, der Herstellung eines großen Gongs und der Funktion des Gamelans in der balinesischen Gesellschaft. Im Mittelpunkt der Übung stehen aber das praktische Musizieren und der Spaß an den ungewohnten Klängen balinesischer Gong-Instrumente. Die Blockseminare erfordern, da die Teilnehmenden selbst an den Instrumenten musizieren werden, musikalische Vorkenntnisse und ein gewisses Maß an rhythmischem Talent.</p>
Organisatorisches	Nur für Studierende, die Musikwissenschaft im Kernfach/Wahlfach studieren. Die Veranstaltung findet freitags zur angegebenen Zeit statt, allerdings nicht wöchentlich. Termine werden zum Semesterbeginn bekanntgegeben.
Literatur	Michael B. Bakan: Music of Death and New Creation. Experiences in the World of Balinese Gamelan Beleganjur, Chicago 1999; Michael Tenzer: Gamelan Gong Kebyar, Chicago 2000.
Seminar/Übung C	<b>Akustische Experimente im Soundstudio</b>
DozentInnen	PD Dr. Birgit Heise
Zeit/Ort	Mi 11:15-12:45 Tonstudio 204 ab 16.10.19
Kursbeschreibung	<p>In Kleingruppen wird am praktischen Beispiel geübt, Klänge zu produzieren, aufzunehmen, sichtbar darzustellen und experimentell zu verändern. Mittels Synthesizer, Laptop und Software wie Audacity sollen Klangspektren selbst angefertigt, ausgewertet und variiert werden. Im Mittelpunkt stehen Fragen zur Diskussion wie: Warum klingen dieselben Töne auf unterschiedlichen Instrumenten verschieden? Wie kann man Klangfarben „künstlich“ erzeugen und modifizieren? Wie unterscheidet sich das real Messbare von dem, was wir tatsächlich zu hören meinen? Der Umgang mit Klangspektren und entsprechender Software wird zunächst gemeinsam geübt, bevor jeder Studierende am eigenen Laptop Klänge aufnimmt, bearbeitet und darstellt. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf dem Gebiet der elektronischen und elektrisch verstärkten Musikinstrumente. Ganz praktisch nähern sich die Seminarteilnehmer den Instrumenten Keyboard, Synthesizer, Hammondorgel und E-Gitarre und probieren diese je nach Kenntnisstand aus. Schließlich wird auch der Umgang mit Synthesizern als Softwareprogramm geübt.</p> <p>Das Seminar schließt mit einer Projektarbeit ab, die die Auswertung der selbst erstellten Klänge und Spektrogramme zum Inhalt hat. Besondere Vorkenntnisse sind nicht unbedingt notwendig, aber bei Interesse kann vorab mit der kostenlosen Software experimentiert werden:  <a href="https://www.audacity.de">https://www.audacity.de</a></p>



Seminar	<b>Methoden der Objektwissenschaft</b>
DozentInnen	Sebastian Kirsch
Zeit/Ort	Do 17:15-18:45 MfM-S ab 24.10.19
Kursbeschreibung	Die Lehrveranstaltung führt in die verschiedenen Methoden ein, Objekte im philosophisch-ästhetischen und sozio-kulturellen Kontexte zu beschreiben. Dabei spielen die Funktionen und die Rezeption von Objekten, bei denen es sich um Kunstgegenstände, Alltagsdinge oder Musikinstrumente handeln kann, eine wichtige Rolle. Anhand von Texten u.a. von Marcel Mauss, Martin Heidegger, Georg Lukács, Jean Baudrillard, Bruno Latour und George Kubler werden die verschiedenen Grundlagen der Objektwissenschaft besprochen und an konkreten Objekten aus dem Musikinstrumentenmuseum den anderen universitären Sammlungen diskutiert. Die Lehrveranstaltung setzt die Bereitschaft voraus, sich auf jede Seminarstunde mit Hilfe der ausgegebenen Texte vorzubereiten.
Literatur	Candlin, Fiona; Guins, Raiford (Hg.): The Object Reader. London 2009; Kubler, George: The Shape of Time. New Haven 2008.
Übung	<b>Operndramaturgie in Leipzig: Profil, Aufgabenbereiche, praxisnahe Übungen</b>
DozentInnen	Dr. Christian Geltinger
Zeit/Ort	Mi 17:15-18:45 S 114 ab 16.10.19
Kursbeschreibung	Am Beispiel des Spielplans der Oper Leipzig beschäftigt sich das Seminar mit den zentralen Säulen der Dramaturgie, der Spielplan-, der Produktions- und der Publikationsdramaturgie. Neben der inhaltlich-konzeptionellen Auseinandersetzung mit ausgewählten Werken steht die Inszenierungsanalyse im Mittelpunkt. Schließlich sollen die unterschiedlichen Formen der Vermittlung geübt werden.

## Module im Masterstudium

03-MUS-1001  
03-MUS-1002

Historische Musikwissenschaft I/II

Seminar 1	<b>Epochengliederung der Musikgeschichte: Traditionen, Methoden, Probleme</b>
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Keym
Zeit/Ort	Di 9:15-10:45 SK-201 ab 15.10.19
Kursbeschreibung	<p>Die Verwendung von Epochenbegriffen wie „Barock“, „Klassik“ und „Romantik“ ist im Musikbetrieb ebenso stark verbreitet wie sie der Wissenschaft als suspekt gilt. Tatsächlich finden sich bei jedem dieser Begriffe gute Argumente, die seine Eignung zum Verständnis musikgeschichtlicher Zusammenhänge in Frage stellen. Auch herrscht keine Einigkeit über die Zeitspannen, auf die sie sich beziehen. Gleichwohl haben sich gegen diese Begriffe, die dem Konzept einer künsteübergreifenden Geistes- und Stilgeschichte verpflichtet sind, bislang kaum andere Periodisierungssysteme durchgesetzt und ein völliger Verzicht auf eine Gliederung erscheint ebenso fragwürdig.</p> <p>Das Seminar soll anregen zur kritischen Reflexion über das Problem der Epochengliederung und ihrer Kriterien. Diskutiert werden sowohl allgemeine methodische Fragen als auch konkrete Fallbeispiele – vom späten Mittelalter bis zur Gegenwart. Der komparatistische Ansatz des Seminars betrifft nicht nur den Vergleich konkurrierender Begriffe und Gliederungssysteme, sondern auch seine internationale und interdisziplinäre Perspektive (Vergleich mit anderen Künsten).</p>
Literatur	<p>Friedrich Blume (Hsg.): Epochen der Musikgeschichte in Einzeldarstellungen, Kassel/München 1974; Werner Braun: Das Problem der Epochengliederung in der Musik, Darmstadt 1977; Carl Dahlhaus: Grundlagen der Musikgeschichte, Köln 1977; Friedrich Geiger und Tobias Janz (Hsg.): Carl Dahlhaus' „Grundlagen der Musikgeschichte“. Eine Re-Lektüre, München 2015; Rudolf Heinz: Geschichtsbegriff und Wissenschaftscharakter in der Musikwissenschaft in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Regensburg 1968; Georg Knepler: Geschichte als Weg zum Musikverständnis, Leipzig 1982; Burkhard Meischein: Paradigm Lost. Musikhistorischer Diskurs zwischen 1600 und 1960, Köln 2010.</p>
Seminar 2	<b>Johann Sebastian Bachs lateinische Kirchenmusik</b>
DozentInnen	Prof. Dr. Peter Wollny
Zeit/Ort	Blockveranstaltung (siehe unter Organisatorisches)
Kursbeschreibung	<p>Zur musikalischen Ausgestaltung der Leipziger Hauptgottesdienste an hohen Festtagen zählte in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts neben den textlich auf die Perikopen bezogenen Kirchenkantaten auch die figurale Darbietung der lateinischen Ordinariumsgesänge Kyrie, Gloria und Sanctus (letzteres in seiner im lutherischen Gottesdienst üblichen Kurzform ohne Osanna und Benedictus). Johann Sebastian Bach hat in seiner 27 Jahre währenden Amtszeit als Thomaskantor nur verhältnismäßig wenige Vertonungen von Teilen des lateinischen Messordinariums geschaffen, doch finden sich darunter einige seiner bedeutendsten Werke.</p> <p>Das Seminar untersucht die liturgischen und historischen Bedingungen der lateinischen Werke Bachs und widmet sich den stilistischen und</p>

aufführungspraktischen Fragen, die mit diesem Werkkorpus verknüpft sind. Im Mittelpunkt der Diskussion stehen das Magnificat BWV 243, die vier Ferialmessen BWV 233–236 und die H-Moll-Messe BWV 232.

Organisatorisches Um Anmeldung bis 15. Januar 2020 unter [wollny@bach-leipzig.de](mailto:wollny@bach-leipzig.de) wird gebeten.

Termine:  
 Fr., 31.01.20, 9-17, S 205  
 Sa., 01.02.20, 9-17, SK-302  
 Fr., 07.02.20, 9-17, S 205

03-MUS-1003  
03-MUS-1011

**Systematische Musikwissenschaft I/II**

Seminar 1 **Sounds from Outer Space. Die Imagination des Extraterrestrischen in der Filmmusik und Popularkultur**

DozentInnen Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann

Zeit/Ort Mo 13:15-14:45 SK-302 ab 21.10.19

Kursbeschreibung Irdische Kulturen haben immer schon das (nahezu) Unbekannte imaginiert; in der Musikgeschichte ist der Exotismus das bekannteste Beispiel. Das schlechthin Andere oder Unbekannte ist allerdings in der außerirdischen Sphäre zu finden. In diesem Seminar soll es darum gehen, wie die Musik des Extraterrestrischen imaginiert wird, sei es in der Musik zu Science-Fiction-Filmen und -Fernsehserien, sei es in der Popmusik.

Anhand der Analyse ausgewählter Beispiele soll gezeigt werden, mit welchen Topoi, Klangvorstellungen und musikalischen Praktiken Komponist\*innen und Musiker\*innen ‚extraterrestrische Musik‘ im weitesten Sinne konstruierten: Welchen Musikformen oder -stilen wurde in der jeweiligen Entstehungszeit das Potenzial zugesprochen, das Fremde schlechthin zu repräsentieren? Besonders interessant ist dabei jene Musik, die direkt von Aliens gepflegt wird (man denke an Mr. Spocks vulkanische Harfenklänge, den Klingon War Song aus dem Star Trek-Franchise oder an die ‚Ancient Krell Music‘ aus dem Science-Fiction-Klassiker Forbidden Planet) oder auch generell das Verhältnis von Aliens und Musik (der ‚musikfeindliche Außerirdische‘ in Gian Carlo Menottis Oper Help, Help, the Globolinks!, der ‚musikignorante Außerirdische‘ im Falle der Qomar in der Star Trek: Voyager-Episode ‚Virtuoso‘). Aber auch andere Schwerpunkte können gesetzt werden.

**Dieses Seminar ist auch für interessierte Bachelor-Studierende geöffnet.**

Seminar 2	<b>Soundscape Paris: Musikalisches Handeln unter Ludwig dem XIV.</b>
DozentInnen	Dr. Hanna Walsdorf
Zeit/Ort	Do 13:15-14:45 SK-201 ab 24.10.19
Kursbeschreibung	<p>Paris war bereits zur Zeit des Sonnenkönigs Ludwig XIV. (1638–1715) eine der größten Städte der Welt. In der pulsierenden Metropole griffen die verschiedensten musikalischen Sphären ineinander: Bauern und Handwerker, Bürgerliche und Adelige brachten ihr je eigenes Repertoire und Instrumentarium in die Klanglandschaft von Paris und den umliegenden Residenzen ein. Seit dem Erscheinen von James R. Anthonys Standardwerk French Baroque Music from Beaujoyeux to Rameau im Jahr 1974 hat die Musikwissenschaft viele Aspekte musikalischen Handelns in der Frühen Neuzeit beleuchtet und eine beeindruckende Fülle historischen Quellenmaterials erschlossen.</p> <p>Im Seminar soll anhand ausgewählter Beispiele ein musikalisches Stadtporträt erarbeitet werden, bei dem nicht nur die vokalen, instrumentalen und musiktheatralen Gattungen unterschiedlicher Gesellschaftsschichten in den Blick genommen werden, sondern auch die jeweiligen Anlässe und Aufführungskontexte. Einen Schwerpunkt der Betrachtung werden dabei jene musikalischen Austauschprozesse bilden, die weder Landes- noch Standesgrenzen achteten.</p>

### 03-MUS-1004

### Instrumentenkunde

Vorlesung/Übung	<b>Denationalize Musik – Analyse und Verständnis weltanschaulicher Wertekonzepte in der Musikkultur</b>
DozentInnen	Prof. Dr. Josef Focht
Zeit/Ort	Mi 15:15-16:45 MfM-S ab 23.10.19
Kursbeschreibung	<p>Das Seminar versucht, nationalistische Stereotypen im Kontext von Musikinstrumenten zu erkennen, zu überprüfen und in ihrer Karriere zu rekonstruieren. Was macht ein Objekt etwa zur Irischen Harfe, zur Spanischen Gitarre oder zum Schweizer Alphorn? Inwieweit stehen sich organologische Definitionskriterien und weltanschauliche Wertekonzepte der Geschichte und Gegenwart gegenüber? Ausgewählte Objekttypen sollen in den Sammlungen des Musikinstrumentenmuseums der Universität Leipzig identifiziert und exemplarisch mit ihren Wertekontexten dokumentiert werden.</p>
Literatur	<p>Die Schriften von Max Peter Baumann (<a href="http://d-nb.info/gnd/134323599">http://d-nb.info/gnd/134323599</a>) bieten einen guten Einstieg in das Forschungsthema, dessen Erkenntnisse weit gestreut sind, z. B. Baumann 1977 (<a href="https://opus4.kobv.de/opus4-bamberg/frontdoor/index/index/docId/25581">https://opus4.kobv.de/opus4-bamberg/frontdoor/index/index/docId/25581</a>).</p>

Seminar	<b>Die norddeutsche Orgelschule</b>
DozentInnen	Dr. Veit Heller; Philipp Hosbach
Zeit/Ort	Blockveranstaltung (siehe unter Organisatorisches)
Kursbeschreibung	Im ausgehenden 16. Jahrhundert entwickelt sich ein Orgeltypus, der nicht nur den Norden Deutschlands, sondern maßgeblich den europäischen Raum erfasst: die Nordeuropäische Barockorgel. Die in ihr umgesetzten technischen Neuerungen und das damit ausgebildete Klangideal markieren einen Höhepunkt in der Entwicklung des Orgelbaus und wirken prägend auf Komponisten.  Das Seminar beleuchtet die Eigenheiten dieses Orgelstils, sowohl aus instrumentenbaulicher als auch aus kompositorischer Sicht.
Organisatorisches	Fr., 18.10.19, 10-11 Fr. 22.11.19, 10-16 Fr.13.12.19, 10-16 Fr.10.01.19, 10-16 immer im MfM-S
Literatur	Klaus Beckmann: Die Norddeutsche Schule. Orgelmusik im protestantischen Norddeutschland zwischen 1517 und 1755, 2 Bde., Mainz u.a. 2005–2009.

### 03-MUS-1005

### Tonsatz/Werkanalyse

Seminar/Übung	<b>Komponisten der Gegenwart</b>
DozentInnen	Prof. Bernd Franke
Zeit/Ort	Di 15-17 Hörsaal 302 ab 15.10.19
Kursbeschreibung	Es wird die Musik zeitgenössischer Komponisten und Komponistinnen behandelt. Schwerpunkt in diesem Semester: das Schaffen der Komponisten Reiko Fueting (New York) und Eric Schaefer (Berlin).

## Lehrveranstaltungen an der HMT

Seminar	<b>Das Streichquartett nach Beethoven</b>
DozentInnen	Prof. Dr. Marianne Betz
Zeit/Ort	Di 9:15-10:45 D.021
Organisatorisches	Auch für Gasthörer*innen.
Seminar	<b>Die <i>opera buffa</i> im 18. Jahrhundert</b>
DozentInnen	Dr. Wolfgang Gersthofer
Zeit/Ort	Do 15:15-16:45 D1.09
Kursbeschreibung	Galuppi – Piccini – Haydn – Paisiello – Cimarosa – Mozart
Seminar	<b>Die Oratorien von Felix Mendelssohn Bartholdy</b>
DozentInnen	Prof. Dr. Martin Krumbiegel
Zeit/Ort	Mi 11:15-12:45 D 1.09
Organisatorisches	Max. 25 Teilnehmende, auch für Gasthörer*innen.
Seminar	<b>Computermusik, algorithmische Komposition und computerbasierte Musikanalyse</b>
DozentInnen	Dr. Egor Polaikow
Zeit/Ort	Do 15:15-16:45 G 302
Organisatorisches	Max. 25 Teilnehmende, auch für Gasthörer*innen.
Seminar	<b>Der Akt des Musizierens in der Filmmusik</b>
DozentInnen	Dr. Sarvenaz Safari
Zeit/Ort	Do 9:15-10:45 D 0.21
Kursbeschreibung	Im Zentrum des Seminars stehen einige Filme von verschiedenen Regisseuren, deren Filmmusik den Akt des Musizierens thematisiert. Wie das geschieht – sei es durch die Inszenierung von Konzertsituationen, Proben, Aufnahmen der Konzertmitschnitte usw. was dadurch zum Ausdruck kommt und inwieweit das Erklingende den dramaturgischen Verlauf bestimmt, gehört zu den Fragestellungen in diesem Seminar.
Organisatorisches	Gasthörer*innen: um Anmeldung vorab per E-Mail wird gebeten: sarvenaz.safari@hmt-leipzig.de. Max. 25 Teilnehmende. Einschreibung bis zum 29.09.19.

Seminar	<b>Hören</b>
DozentInnen	Dr. Sabine Schneider
Zeit/Ort	Fr 11:15-12:45 D 1.09
Kursbeschreibung	Ein neues „Materialverständnis“ in der Musik und anderen Künsten führte in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts zu einer Materialästhetik, welche auf der Seite des Hörers ein neues „Materialgefühl“ erforderte. Es entstanden zahlreiche neue Ansätze des Hörens, u.a. das schöpferische Hören. Inhalt des Kurses sind verschiedene Zugänge zum Hören: Von der Geschichte des musikalischen Hörens ausgehend, wird ein interdisziplinärer Zugang zu verschiedenen Hörweisen gesucht, die das „Bauhaus“ beeinflussten und bis heute nachwirken. Am 10.01.2020 und am 17.01.2020 findet der Kurs voraussichtlich im Raum D 0.04 statt.
Organisatorisches	Max. 25 Teilnehmende, auch für Gasthörer*innen.
Seminar	<b>Musikwissenschaft im interdisziplinären Forschungsdiskurs</b>
DozentInnen	Prof. Dr. Christoph Hust
Zeit/Ort	Di 13:15-14:45 D 0.21
Kursbeschreibung	Was Musikwissenschaft ist und (sein) kann, hat sich in den letzten Jahrzehnten gewandelt. Ziel der Lehrveranstaltung soll sein, an punktuell ausgewählten Themen hierzu einen Überblick zu geben. Welche Fragen werden im Fach gestellt? Gibt es blinde Flecken? Wie legitimiert sich musikwissenschaftliche Forschung? Wie tragfähig erscheint heute die Unterteilung in die drei Felder von Historie, Systematik und Ethnologie? Wie lässt sich Musikwissenschaft in der Relation zu anderen musikforschenden Disziplinen wie Musiktheorie und Musikpädagogik verorten? Antworten darauf sollen am Beispiel aktueller Themengebiete gegeben werden, die von medialen Kontexten der Musik bis zur (digitalen) Edition reichen können, von der Analyse bis zur Biographik, von der Populärmusikforschung bis zur Aufführungsanalyse u.v.m.
Organisatorisches	Max. 16 Teilnehmende, auch für Gasthörer*innen.
Seminar	<b>Kolloquium für Abschlussarbeiten</b>
DozentInnen	Prof. Dr. Martina Sichardt
Zeit/Ort	Do 17:00-18:30 D 0.21
Organisatorisches	Max. 16 Teilnehmende, auch für Gasthörer*innen.

## **KONTAKTE UND IMPRESSUM**

Die Kontaktdaten aller Mitarbeiter\*innen und der Lehrenden sowie die Termine der Sprechstunden finden Sie immer auf dem aktuellen Stand über die Internetseiten der beiden Institute:

### **Universität Leipzig**

[www.gko.uni-leipzig.de/musikwissenschaft](http://www.gko.uni-leipzig.de/musikwissenschaft)

### **Hochschule für Musik und Theater**

[www.hmt-leipzig.de/de/home/fachrichtungen/institut-fuer-musikwissenschaft/](http://www.hmt-leipzig.de/de/home/fachrichtungen/institut-fuer-musikwissenschaft/)

UNIVERSITÄT LEIPZIG  
Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften  
Institut für Musikwissenschaft  
Neumarkt 9–19, Aufgang E  
04109 Leipzig

Stand: 30.09.2019